

Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Simon Glauser, SVP): Keine Rückkehr des „Blauen Bähnli“ auf der Linie 6 – der Bus soll bleiben!

Die erheblichen Lärmbelastungen entlang der Linie 6, verursacht durch die quietschenden Räder der veralteten Fahrzeuge der blauen RBS-Trams, haben dazu geführt, dass der Trambetrieb zwischen den Haltestellen Zytglogge und Fischermätteli im Februar dieses Jahres anfänglich während der Abendstunden und schliesslich ab dem 4. April 2011 ganz eingestellt und durch einen Busbetrieb ersetzt wurde. Seit Juli 2011 ist BernMobil damit beschäftigt, alle neun RBS-Trams mit neuen Rädern auszurüsten – Kostenpunkt dieser Werterhaltung rund 1 Million Franken.

Der seit vorgenanntem Datum geführte Busbetrieb (Linie 6B) zur Endstation Fischermätteli erfreut sich bei den Anwohnerinnen und Anwohnern der Strecke grosser Beliebtheit. Der Busbetrieb funktioniert einwandfrei und praktisch ohne Verspätungen. Warum also eine Rückkehr zum Trambetrieb?

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Motion sprechen sich nicht grundsätzlich gegen eine durchgehende Tramlinie zwischen Worb und Bern-Bahnhof aus. Sie sind jedoch der Meinung, dass diese Tramlinie nicht weiter bis zur Station Fischermätteli geführt werden soll.

Folgende Gründe sprechen für die Beibehaltung des Busbetriebes auf der Linie 6 zwischen Bern-Bahnhof und der Endstation Fischermätteli:

- die Beförderungskapazitäten der momentan eingesetzten Busse reichen auch in den Stosszeiten vollkommen aus
- die Niederflrbusse sind für Kinderwagen, Personen mit Behinderungen und ältere Fahrgäste leichter zu besteigen und zu verlassen – zudem sind die Platzverhältnisse deutlich besser
- die Beibehaltung des Busbetriebes führt zu einer Entlastung der hochfrequentierten Tramlinie zwischen Bern-Bahnhof und der Station Kocherpark
- die Tramgeleise der Linie 6 sind teilweise und insbesondere in der Steigung Brunnmatt- und Pestalozzistrasse in einem desolaten Zustand und werden wohl in absehbarer Zeit ersetzt werden müssen
- die nicht unerhebliche Steigung zwischen den Stationen Brunnhof und Pestalozzi (Brunnmattstrasse-Pestalozzistrasse) führt zu einer zusätzlichen Materialbelastung und -abnutzung
- erneute Lärmbelastigungen und Verspätungen sind auch mit den neuen Rädern nicht auszuschliessen
- die Betriebskosten für eine Buslinie sind deutlich niedriger (BernMobil wollte aus Wettbewerbsgründen keine genauen Zahlen nennen, bestätigte jedoch diese Aussage)

Der Gemeinderat wird beauftragt, seine Aufsichtspflicht gemäss Art. 15 des „Anstaltsreglementes der städtischen Verkehrsbetriebe“ wahrzunehmen und bei BernMobil dahingehend Einfluss zu nehmen, dass der Busbetrieb auf der Linie 6B zwischen Bern-Bahnhof und Endstation Fischermätteli beibehalten wird.

Begründung der Dringlichkeit:

Spätestens bis zum Fahrplanwechsel im Herbst 2011 soll der Trambetrieb auf der Linie 6 wieder aufgenommen werden.

Bern, 18. August 2011

Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Simon Glauser, SVP), Martin Schneider, Kurt Rügsegger, Robert Meyer, Roland Jakob, Eveline Neeracher, Jimmy Hofer, Manfred Blaser, Rudolf Friedli, Mario Imhof, Beat Gubser, Luzius Theiler

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Seit der Einführung der Linie 6 im Dezember 2010 traten in der Innenstadt, dem Mattenhof- und Fischermätteli-Quartier unzumutbare Lärm- und Quietschbelastungen auf. Nach ersten Sofortmassnahmen im Februar 2011 ergriffen BERNMOBIL als Betreiberin der Linie und RBS als Besitzerin der auf der Linie 6 verkehrenden Tramfahrzeuge in Absprache mit dem Kanton und der Stadt ein Massnahmenpaket zur Behebung der Lärmprobleme.

Als Sofortmassnahme wurde ab Anfang April 2011 die Linie aufgeteilt. Zwischen Worb und Casinoplatz wird die Linie weiterhin mit Tramfahrzeugen, den „Blauen Bähnli“ betrieben, da dort die Lärmbelastung aufgrund anderer Gegebenheiten geringer ist (keine engen Kurven in dicht besiedelten Stadtquartieren mit relativ engem Strassenquerschnitt und Blockrandbebauung).

Weiter beschlossen die beiden Transportunternehmen aufgrund von erfolgreichen Fahrttests, die „Blauen Bähnli“ mit neuen Rädern auszurüsten, deren Lärm- und Quietschemissionen deutlich geringer und vergleichbar mit anderen Tramtypen sind. Aufgrund begrenzter Produktionskapazität der Herstellerfirma der Räder konnte die Sanierung der 9 RBS-Tramfahrzeuge erst im Juli 2011 aufgenommen werden. Zusammen mit einem umfangreichen Testprogramm und Lärmmessungen wird die Sanierung Anfang Dezember abgeschlossen werden, so dass der durchgehende Trambetrieb Worb-Bahnhof Bern-Fischermätteli ab dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 wieder aufgenommen werden kann.

Regionales Tramkonzept als Basis der Tramlinie 6

Weiterhin gültig ist, was der Gemeinderat in seiner Antwort auf die Dringliche Motion SVPplus (Simon Glauser, SVP): Für Anschlüsse und Einhaltung der Abfahrtszeiten besteht keine Gewähr - die Verspätungen auf der Tramlinie 6 sind inakzeptabel! vom 27. Januar 2011 ausgeführt hat:

„Die Linie 6 ist integraler Bestandteil des regionalen Tramkonzepts, welches 2003 von Region und Kanton in Kraft gesetzt wurde. In einem Mitwirkungsverfahren wurde die Verknüpfung Fischermätteli-Worb grossmehrheitlich unterstützt, so auch von der direkt betroffenen Stadtteilorganisation QM3 (Stadtteil 3). Die damit verbundene Fahrplanausdünnung auf dem Westast wurde akzeptiert, weil nur so der Trambetrieb auf der im Vergleich zu anderen Tramlinien frequenzschwachen Verbindung ins Fischermätteli gesichert werden konnte. Aufgrund erster Beobachtungen kann festgehalten werden, dass sich die neue Durchmesserlinie und das regionale Tramkonzept bewähren. Seit dem Fahrplanwechsel verzeichnen die Fahrzeuge der Linie 6 insbesondere ab Bahnhof in Richtung Worb Dorf deutlich mehr Fahrgäste als vorher.“

Das regionale Tramkonzept ist seinerseits Teil des kantonalen öV-Angebotskonzepts, welches vom Grossen Rat periodisch beschlossen wird. Damit besteht für BERNMOBIL ein verbindlicher Auftrag, die Linie 6 wie im Tramkonzept vorgesehen, integral zu betreiben. Auch vom Bund ist BERNMOBIL verpflichtet, die Linie 6 konzeptgemäss zu betreiben: Diese Verpflichtung ist sowohl Teil der Betriebskonzession für die Linie 6 als auch Voraussetzung für die Gewährung der Beiträge aus den Mitteln des Bundes für den Regionalverkehr, welche die Linie 6 erhält.

Von dieser Verpflichtung kann BERNMOBIL nur beim Vorliegen dringender übergeordneter Gründe, wie sie die Lärm- und Quietschprobleme darstellten, temporär abweichen. Der Gemeinderat geht aufgrund der erfolgreich verlaufenen Tests mit einem Tramfahrzeug davon aus, dass diese Probleme behoben sein werden, wenn die Linie 6 wieder in Betrieb geht. Damit ist BERNMOBIL verpflichtet, ihren Transportauftrag zu erfüllen und die Linie 6 wieder integral zu betreiben.

Sofern die Lärm- und Quietschprobleme gelöst sind, sieht der Gemeinderat keinen Anlass, kurzfristig am Konzept der Linie 6 etwas zu ändern, auch wenn er das auf dieser Linie eingesetzte Rollmaterial als nicht ideal für den Einsatz im städtischen Raum erachtet. Hierzu sind sowohl auf städtischer als auch auf kantonaler Ebene parlamentarische Vorstösse erheblich erklärt worden, welche die Fragen alternativer Linienverknüpfungen und des Ersatzes des bestehenden Rollmaterials beantworten sollen¹.

Insgesamt bestehen hinsichtlich der Linie 6 bereits weitgehende Prüfungsaufträge, welche momentan bearbeitet werden. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass die grundsätzliche Zuständigkeit für die Linie 6 beim Kanton (Bestellung des öV) und beim Bund (Erteilung der Konzession) liegt und er deshalb in dieser Sache nicht in verbindlicher Form intervenieren kann. Er beantragt deshalb dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen.

Schliesslich möchte der Gemeinderat seiner Überzeugung Ausdruck geben, dass eine Lösung der Probleme der Linie 6 nicht direktiv von einer Seite durchgesetzt, sondern nur in Absprache zwischen Stadt, Kanton, Bund und den involvierten Transportunternehmen einvernehmlich gefunden werden können.

¹ *Im Stadtrat:*

Dringliche Interfraktionelle Motion GB/JA!, GFL/EVP (Aline Trede, GB/Manuel C. Widmer, GFL): Sofortmassnahmen zum Ersatz der quietschenden „Blauen Bähnli“ vom 17. Januar 2011, vom Stadtrat erheblich erklärt am 17. März 2011

Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Rudolf Friedli, SVP): Linienführung blaues „Bähnli“ neu regeln und behindertengerecht und benutzerfreundlich gestalten! vom 27. Januar 2011, Punkt 1 und 2 in Postulat umgewandelt und erheblich erklärt am 31. März 2011

Im Grossen Rat:

Motion Fuchs (Bern, SVP): Quietschende Tramwagen, Diskriminierung von älteren Leuten, Familien und Menschen mit einer Beeinträchtigung – Sofortmassnahmen sind nötig! vom 21. Februar 2011, Punkt 2 in Postulat umgewandelt und erheblich erklärt am 6. Juni 2011

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen.

Bern, 21. September 2011

Der Gemeinderat